

GEA



Die Cappella  
Rebella machte auf  
dem Marktplatz  
Protest-Musik  
FOTO: MEY

## »Wer soll das bezahlen ...?«

REUTLINGEN. »Wer soll das bezahlen, wer hat so viel Geld?«: Musikalisch untermauerte die Gruppe Cappella Rebella gestern abend auf dem Reutlinger Marktplatz den Protest des Reutlinger Aktionsbündnisses gegen Stuttgart 21. Danach blies Landtagsvizepräsidentin Brigitte Lösch vom Bündnis 90/Die Grünen Stuttgart 21 verbal den Marsch. Es sei »das größte, teuerste und dümmste Projekt in Deutschland«. Ein Skandal sei, dass die Kosten immer noch nicht offen gelegt seien, beklagte sie.

Eberhard Frasch, im Reutlinger Bündnis aktiv, erläuterte den Stand der Dinge im Hinblick auf den »Reutlinger Appell«. Darin fordern Bürger den Finanz- und Wirtschaftsminister und Reutlinger SPD-Abgeordneten Dr. Nils Schmid per Mail oder Postkarte auf, keine Zahlungen an die Bahnunternehmen zu tätigen, bis die Kostenfragen geklärt seien. Hunderte

Bürger hätten bislang mitgemacht, sagte Frasch. Schmid habe aber, wenn überhaupt, »eine völlig nichtssagende Antwort geschickt« und sei auf Fragen und Forderungen nicht eingegangen.

Die Stuttgarter Pfarrerin Guntrun Müller-Enßlin geißelte das Stuttgarter Großprojekt als »nutzlos und zutiefst unsozial«. Zugleich sieht sie es als Lackmustest für die Demokratie: Er werde letztlich zeigen, wer in dieser Republik das Sagen habe.

Zum Abschluss setzte sich der Zug zum Friedrich-List-Denkmal in Bewegung. Den Reutlinger Eisenbahnpionier vereinnahmten die Demonstranten, ohne dass er noch gefragt werden kann, als einen der Ihren. Der »Ur-Demokrat« hatte unter anderem in der Reutlinger Petition an den Stuttgarter Landtag 1821 gewettert gegen »die Beamtenwelt, die jede Einwirkung des Bürgers bekämpft«. (igl)

GEA, 08. 10. 2011. S. 13